

IN MEMORIAN

MANFRED JEREMIES (06.06.1944 – 13.12.2017)

Am 13. Dezember 2017 verstarb plötzlich und völlig unerwartet MANFRED JEREMIES, der unter Entomologen im In- und Ausland als Kenner der Dipteren, insbesondere der Bremsen (Tabanidae) und Waffenfliegen (Stratiomyidae) bekannt ist.

MANFRED JEREMIES wurde am 06. Juni 1944 in Wilthen geboren und wuchs in der Nachkriegszeit im nahe gelegenen Köblitz auf. Bereits in seiner Schulzeit interessierte er sich für die Natur seiner Oberlausitzer Heimat, sammelte Steine und Fossilien. In seiner Lehrzeit als Maurer fand er dann Kontakt zum „Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis Oberlausitz“ in Bautzen, wo er auf zahlreiche Gleichgesinnte traf. Mit THEODOR SCHÜTZE, dem Sohn des großen Lausitzer Entomologen KARL TRAUGOTT SCHÜTZE, unternahm er seine erste botanische Exkursion. In jener Zeit begann zunächst eine intensive Beschäftigung mit Flechten und Moosen. Angeregt von Mitgliedern des Arbeitskreises, nahm er 1963 ein Studium der Biologie/Chemie am Pädagogischen Institut in Güstrow auf, das er nach einem Wechsel zur Landwirtschaftlichen Fachschule in Groß Lüsewitz bei Rostock als landwirtschaftlich-technischer Assistent beendete.

Sein beruflicher Werdegang führte MANFRED JEREMIES Ende der 1960er Jahre zurück in die Oberlausitz nach Kleinwelka in die Außenstelle des Bezirks-Pflanzenschutzamtes Dresden, wo er sich in den Folgejahren noch einmal im Fernstudium zum Agraringenieur qualifizierte. Nach der Wende war er dann bis zu seinem Ruhestand im behördlichen Naturschutz am Staatlichen Umweltfachamt Bautzen und zuletzt am Landratsamt in Görlitz tätig.

Im Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis war MANFRED JEREMIES früh auch mit den dortigen Entomologen um BERNHARD KLAUSNITZER und HEINZ SBIESCHNE zusammengekommen, war der Fachgruppe Entomologie beigetreten und hatte sich zunächst mit Käfern beschäftigt. Auf Anregung tschechischer Kollegen wandte er sich jedoch bald den wenig beachteten Dipteren zu. Unter anderem mit dem Dipterologen RUDOLF ROZKOŠNÝ (Brno) verband ihn seither eine lebenslange Freundschaft. Waren es zuerst Aufsehen erregende Kugelfliegen-Funde (Acroceridae), die ihm gelangen, so richtete sich sein verstärktes Interesse ab Mitte der 1970er Jahre auf die auch aus veterinärmedizinischer Sicht bedeutsamen Bremsen (Tabanidae) sowie weitere Gruppen semiaquatischer Diptera, wie Waffenfliegen (Strati-



MANFRED JEREMIES im Juli 2014. Foto: G. RITSCHEL.

myidae) und Hornfliegen (Sciomycidae). Weil es an deutschen Bestimmungswerken mangelte, besorgte er sich russische und tschechische Fachliteratur und lernte als Autodidakt zugleich die tschechische Sprache. Die Ergebnisse seiner entomologischen Forschungen sind in zahlreichen Fachpublikationen dokumentiert. Mit der Erstellung deutscher Bestimmungsschlüssel für die Hornfliegen und Bremsen schuf MANFRED JEREMIES gemeinsam mit seinen Fachkollegen die Grundlage für eine breitere Beschäftigung mit diesen Gruppen.

MANFRED JEREMIES stand im regen Austausch mit zahlreichen Fachkollegen im In- und Ausland und gehörte zu den Mitbegründern eines ersten Zusammenschlusses dipterologisch tätiger Entomologen in der ehemaligen DDR. Vom 21. bis 23. Mai 1976 organisierte er in der Biologischen Station Guttai bei Bautzen das „I. Dipteren-Symposium des Zentralen Fachausschusses Entomologie des Kulturbundes der DDR“, an dem zehn Dipterologen teilnahmen. Am 22. Mai gründeten sie eine „Arbeitsgruppe Diptera“, deren Leitung HERMANN ZOERNER aus Dessau übertragen wurde. MANFRED JEREMIES und HERMANN ZOERNER organisierten in den darauffolgenden beiden Jahren in Guttai eine zweite und in Bad Bibra eine dritte Zusammenkunft, die als Vorläufer des heute noch bestehenden „Arbeitskreises Diptera“ angesehen werden. Diese Symposien waren als Vortrags- und Diskussionsforum mit einem angegliederten Exkursionsteil

konzipiert, auf dem der Erfahrungsaustausch zwischen den Dipterologen im Vordergrund stand. Zudem gab man sich ein eigenes Arbeitsprogramm, in dem die Dipterenfauna der DDR, die systematische Überarbeitung von Dipterenfamilien, das Gewinnen weiterer Mitstreiter und die Förderung des dipterologischen Nachwuchses fest verankert waren.

Über ein Jahrzehnt später organisierte MANFRED JEREMIES im Jahr nach der Wende die erste gesamtdeutsche Jahrestagung des „Arbeitskreises Diptera“ in seiner engsten Heimat in Cunewalde (25.05.-26.05.1990) und im März 2007 an selber Stelle ein deutsch-tschechisches Entomologentreffen.

Neben dem fachlichen Austausch lag MANFRED JEREMIES aber auch die Förderung naturwissenschaftlichen Nachwuchses zeitlebens sehr am Herzen. Eine Reihe jüngerer entomologisch, geologisch, botanisch oder auch heimatkundlich Interessierter verdanken ihm vielfältige Unterstützung und Förderung. So auch der Verfasser, der MANFRED JEREMIES auf dem 2. Jugendforum des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises 1981 in Bautzen kennenlernte und mit ihm in den darauf folgenden Jahren so manche gemeinsame entomologische Exkursion unternahm.

Sein hauptsächliches Wirkungsfeld blieb in all den Jahren die Oberlausitz und hier vor allem das Oberlausitzer Bergland. Zugleich schaute er jedoch immer auch über die Grenzen, insbesondere zu den geliebten tschechischen Nachbarn, zu denen er – nicht zuletzt auf Grund seiner guten Sprachkenntnisse – sehr enge persönliche Kontakte pflegte und deren Fachveranstaltungen er bis zuletzt regelmäßig besuchte. So gibt es wohl derzeit kaum einen Entomologen in Nordböhmen, der MANFRED JEREMIES nicht kennt! Nach der Wende war ihm besonders der Schluckenauer Zipfel zu einer zweiten Heimat geworden, die er auf vielen Touren per Rad und später mit dem PKW bereiste.

Neben der Entomologie beschäftigte sich MANFRED JEREMIES zeitlebens auch mit den Moosen und Flechten, Gesteinen (v. a. eiszeitlichen Geschieben) und Fossilien, in den letzten Jahren auch den Pilzen seiner engeren Heimat und hat auch auf diesen Gebieten Beindruckendes geleistet. Mit ihm verlieren wir einen bedeutenden Dipterologen und zugleich vielfältig tätigen Heimatforscher, der seinen Mitmenschen beiderseits der Grenze aufgeschlossen und häufig auch mit etwas verstecktem Humor begegnete.

ANDREAS SCHOLZ

Verzeichnis der Veröffentlichungen von MANFRED JEREMIES:

- JEREMIES, M. (1975): Neue Kugelfliegenfunde (Diptera, Acroceridae) aus der Oberlausitz und aus Berlin. – Entomologische Nachrichten **19**: 46-47.
- JEREMIES, M. (1978): Kurzer Abriss der Geschichte der dipterologischen Forschung in der Oberlausitz. – Entomologische Nachrichten **22** (7/8): 125-128, **22** (11): 181-182.
- JEREMIES, M. (1978): Zoogeografische Besonderheiten der Oberlausitzer Insektenfauna. – Sächsische Heimatblätter **4**: 183-185.
- JEREMIES, M. & SIEBER, M. (1978): Ein weiterer Fund von *Neottiophilum praeustum* MEIG. (Dipt.) für die Oberlausitz. – Entomologische Nachrichten **22**: 163.
- JEREMIES, M. & SIEBER, M. (1979): Ein weiterer Kugelfliegenfund (Dipt., Acroceridae) aus der Oberlausitz. – Entomologische Nachrichten **23** (7): 109-110.
- JEREMIES, M. (1981): Der derzeitige Stand der Tabanidenforschung in der Oberlausitz. – Abhandlungen und Berichte Naturkundemuseum Görlitz **54** (7): 53-56.
- ROZKOŠNÝ, R. & JEREMIES, M. (1981): Bestimmungsschlüssel der mitteleuropäischen Sciomycidae (Diptera). – Entomologische Nachrichten **25**: 33-64.
- JEREMIES, M. (1981): *Tetanocera phyllophora* MELANDER (Diptera, Sciomycidae) ein interessanter Fund in der DDR. – Entomologische Nachrichten **25** (7/8): 126-128.
- JEREMIES, M. (1982): Beitrag zur Tabaniden-Fauna der DDR (Diptera). – Entomologische Nachrichten und Berichte **26** (1): 8-13.
- JEREMIES, M. (1982): Der derzeitige Stand der Bremsenfaunistik im Bezirk Karl-Marx-Stadt (Diptera, Tabanidae). – Informationsmaterial für Entomologen des Bezirkes Karl-Marx-Stadt **14**: 13-15.
- JEREMIES, M. (1983): Beitrag zur Bremsenfauna der Oberlausitz (Diptera, Tabanidae). – Natura lusatica **8**: 45-52.
- JEREMIES, M. (1984): Neue Ergebnisse zur Bremsenfauna der Oberlausitz (Diptera, Tabanidae). – Abhandlungen und Berichte Naturkundemuseum Görlitz **58** (2): 65-70.
- JEREMIES, M. (1984): Flechten – wichtige Indikatoren der Luftverunreinigung. – Bautzener Kulturschau, Heft 7: 17.
- VÖLLGER, E. & JEREMIES, M. (1985): Bestimmungsschlüssel für mitteleuropäische Bremsen (Dipt., Tabanidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte **29** (1): 1-11.
- JEREMIES, M. & MÜLLER, J. (1985): Ein weiterer Fund von *Hybomitra expollicata* (Dipt. Tabanidae) vom Gebiet der DDR. – Entomologische Nachrichten und Berichte **29** (1): 23-24.
- JEREMIES, M. & KRÖBER, E. (1985): Geschützte Insekten der Oberlausitz. I. Tagfalter (Lepidoptera, Diurna). – Natura lusatica **9**: 38-47.
- JEREMIES, M. & MAY, TH. (1988): Die *Carabus*- und *Cychrus*-Arten des Kotmar. Beitrag zur Laufkäferfauna des Oberlausitzer Berglandes. – Natura lusatica **10**: 47-52.
- JEREMIES, M. (1989): Der derzeitige Stand der Tabaniden-Faunistik in der DDR (Dipt.). – Verhandlungen des IX. Internationalen Symposiums für die Entomofaunistik Mitteleuropas (SIEEC) 19.-23. Mai 1986 Götha: 361-365. Dresden.
- JEREMIES, M. (1993): Tabanidae. – In: MENZEL, F. & R. BÄHRMANN (Hrsg.): Zweiflügler (Diptera) Ostdeutschlands. Kritische Liste ausgewählter Familien. – Nova Supplementa Entomologica **5**: 36-37.
- JEREMIES, M. (1995): Kommentiertes Verzeichnis der Dipterenfamilien Tabanidae (Bremsen) und Stratiomyidae (Waffenfliegen) des Freistaates Sachsen. – Entomofauna Saxonica. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen **28**: 7-11.
- JEREMIES, M., HOFÉ, E. & RITSCHEL, G. (1998): Eine oligozäne Biene aus der Oberlausitz. – Fossilien **98** (4): 229-230.
- GNÜCHTEL, A. & JEREMIES, M. (1999): Zum derzeitigen Stand der lichenologischen Erforschung der Oberlausitz und angrenzender Gebiete. – Berichte Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker NF **17**: 113-122.

- MORÁVKOVÁ, K. & JEREMIES, M. (1999): Der Schluckenauer Zipfel und seine Flora – Floristische Ergebnisse aus den Jahren 1995–1997. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* 7/8: 53–56.
- JEREMIES, M. (2005): Auf der Spur der Steine. – 20 Jahre Fachgruppe „Geologie Oberlausitzer Bergland“. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* 13: 185–187.
- JEREMIES, M. (2005): Fossilien – Zeugen von Lebewesen vergangener Erdepochen. – In: HEMPEL, W., KLAUSNITZER, B. & OTTO, H.-W. (Hrsg.): *Die Natur des Landkreises Bautzen*. – Lausitzer Druck- und Verlagshaus GmbH Bautzen: 19–23.
- JEREMIES, M. (2005): Exkursionsziele im Grenzgebiet der Tschechischen Republik. – In: HEMPEL, W., KLAUSNITZER, B. & OTTO, H.-W. (Hrsg.): *Die Natur des Landkreises Bautzen*. – Lausitzer Druck- und Verlagshaus GmbH Bautzen: 184–191.
- JEREMIES, M. (2006): Bemerkenswerte tertiäre Blattfossilien aus dem Schluckenauer Hügelland bei Hainspach (Lipová/CZ). – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* 14: 170.
- JEREMIES, M., KLAUSNITZER, B. & OTTO, H.-W. (2007): Zum hundertsten Geburtstag von Dr. med. HEINZ ECKARDT. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* 15: 185–188.
- JEREMIES, M. (2008): Die Halbendorfer Horken – ein wertvoller Biotopkomplex in der offenen Agrarlandschaft. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* 16: 55–64.
- OTTE, V. & JEREMIES, M. (2011): Die Flechten des Baruther Schafberges und der Dubrauker Horken. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz*, Suppl. 18: 95–96.
- RITSCHEL, G. & JEREMIES, M. (2011): Die Naturlandschaft im Schluckenauer Zipfel. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* 19: 3–16.
- JEREMIES, M. & LEH, M. (2011): Bemerkenswerte Geschiebefunde aus der Kiesgrube in den Hahnebergen bei Holschdubrau/ Neschwitz in der Oberlausitz. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* 19: 123–127.
- JEREMIES, M. & TIETZ, O. (2017): Ausstellung der Fachgruppe Geologie Oberlausitzer Bergland in der Vereinsgaststätte „Kleene Schenke“ in Cunewalde. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* 25: 175–178.

Über MANFRED JEREMIES:

- KLAUSNITZER, B. (2004): MANFRED JEREMIES zum 60. Geburtstag. – *Entomologische Nachrichten und Berichte* 48 (2): 134.
- ZIMMERMANN, K.-H. & TIETZ, O. (2014): MANFRED JEREMIES zum 70. Geburtstag. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* 22: 173–175.

PERSONALIA

Dr. rer. nat. JOACHIM MÜLLER zum 75. Geburtstag

Am 8. Dezember 2017 beging der Biologe Dr. JOACHIM MÜLLER aus Magdeburg seinen 75. Geburtstag. Stellvertretend für alle, die den Jubilar schätzen und verehren, möchte der Laudator sehr herzlich gratulieren und aus diesem besonderen Anlass erneut wichtige Aspekte seiner bisherigen Lebensleistung als schöne Erfolge eines leidenschaftlichen Entomofaunisten und Ökologen vorstellen.

Es gibt ganz aktuelle Gründe, die ihm wiederholt erwiesenen Anerkennungen zu ergänzen. Zunächst aber soll im Rückblick daran erinnert werden, dass seit 2002 bereits vier Laudationes, einer Biografie vergleichbar, den Lebens- und Berufsweg gewürdigt haben. Dies wird unter Zuhilfenahme des Verzeichnisses seiner bisherigen einschlägigen Publikationen erleichtert, welches zum größeren Teil bereits ROLF REINHARDT (2013) veröffentlichte und das im Anhang hier für die seither vergangenen fünf Jahre fortgeschrieben wird. Insgesamt weist es die respektable Zahl von 246 Beiträgen mit Bezug zur Entomologie auf, was 88 % seiner Veröffentlichungen entspricht. Die bearbeiteten Taxa und Fragestellungen wechselten in Abhängigkeit von den sich verändernden professionellen Aufgaben, aber auch seinen wechselnden Neigungen. So waren es zuerst in Jena (Thüringen) universitär begründete Untersuchungen zur intrazellulären Symbiose bei Zikaden, mit dem Höhepunkt seiner Dissertation in den Jahren 1970/1971. Wenig später, durch die berufliche Tätigkeit im VEB Fahlberg-List in Magdeburg bedingt, folgten Studien über Wirkungen und Nebenwirkungen von Insektiziden. Damit schien der weitere Berufsweg vorgezeichnet zu sein, hätte sich im Ergebnis der Wiedervereinigung Deutschlands nicht eine andere Weichenstellung ergeben, die ihn 1989 nach einem Wechsel in die Bezirksverwaltungsbehörde und anschließend ins Umweltministerium in die landespolitisch wichtige Gründungsphase der Naturschutzverwaltung von Sachsen-Anhalt führte. Aber sowohl dort wie hier war für faunistische oder ökofaunistische Arbeiten wenig Raum, schade eigentlich, lagen doch gerade auf diesen Gebieten die seit Kindertagen geprägten Neigungen und Begabungen von JOACHIM MÜLLER, die sich, wie bei vielen Freizeitforschern, kontinuierlich nebenberuflich entwickelt hatten.

Bekannt ist den Eingeweihten, dass bereits der Knabe an Gewässern der Folgelandschaft des Braunkohle-Tiefbaus, in der Umgebung seines Geburtsortes Löderburg, begeistert Vögel beobachtete, woraus der Ornithologe wurde, der er mit einem Teil seiner Forschungen auch zeitlebens blieb. Es heißt, die Entomologie habe sich